

## ● Eröffnung in der Bergkirche um 18:30 Uhr

**Johann Sebastian Bach** (1685–1750)

*Sonate Nr. 1 in g-Moll für Violine solo, BWV 1001*

1. Adagio
2. Fuga (Allegro)
3. Siciliana
4. Presto

*Partita Nr. 3 in E-Dur für Violine solo, BWV 1006*

1. Preludio
2. Loure
3. Gavotte en Rondeau
4. Menuett
5. Bourrée
6. Gigue

**Mitwirkender:** Anton Govorun (Violine)

**Johann Sebastian Bach** schrieb mehrere Sonaten für Violine, die zu den bedeutendsten Werken der Violinliteratur gehören. Die *Sonate Nr. 1 in g-Moll, BWV 1001*, ist die erste von sechs Sonaten und Partiten für Violine solo, die Bach zwischen 1703 und 1720 komponierte. Sie zeichnet sich durch ihre kontrapunktische Kunstfertigkeit, ihre emotionale Tiefe und ihre virtuose Anforderung an den Violinisten aus. Die Partita besteht aus sieben Sätzen, die alle auf Tanzformen basieren, und ist bekannt für ihre virtuose und brillante Schreibweise.

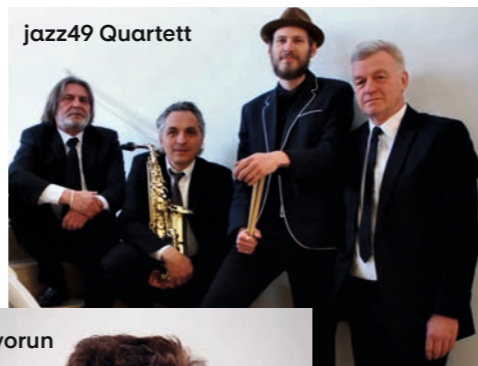
**Anton Govorun** ist 1985 in Kanev, Ukraine geboren. Er begann seine Musikausbildung an der Zentralen Speziellen Musikschule Kiew, studierte danach an der Nationalen Musikakademie der Ukraine „Peter Tschaikowski“ und an der Hochschule für Musik und Tanz (Klasse Prof. Michael Vaiman). Er sammelte Orchestererfahrung gemeinsam mit dem WDR-Rundfunkorchester, dem Mahler Chamber Orchestra, dem Sinfonieorchester Aachen, dem Folkwang Kammerorchester Essen und er war Mitglied des Jeunesses Musicales World Orchestra. Seit 2015 ist er stellv. 1. Konzertmeister im Osnabrücker Sinfonieorchester.

## ● Finale im Theater am Domhof, Oberes Foyer

**Konzert mit jazz49**

**Mit:** Marian Ghisa (Saxophon),  
Matthias Wernecke (Kontrabass),  
Wladimir Krasmann (Klavier),  
Falk Zimmermann (Schlagzeug),  
Joanna Willenbrink (Gesang)

Das **jazz49 Quartett** besteht aus klassisch ausgebildeten Musikern des Osnabrücker Sinfonieorchesters, die in ihrer Musik Elemente der klassischen Musik mit Elementen des Jazz miteinander verbinden. So war die Idee geboren, sich doch mal zu einer Jazzsession zu treffen. Marian Ghisa am Altsaxophon, Matthias Wernecke am Bass und Wladimir Krasmann am Piano, alle Mitglieder des Theaters am Domhof, zusammen mit Falk Zimmermann am Drumset machten sich auf die Suche nach neuen Herausforderungen und neben Jazzstandards spielen sie auch eigene Kompositionen. Beeinflusst durch die Jazzmusiker des Cool Jazz und insbesondere des „Dave Brubeck Quartet’s“, zeichnet sich ihr Stil durch farbige Klänge und den Einsatz neuartiger Instrumentation aus.



## VORSCHAU

**1. Kammerkonzert  
CLOSE YOUR EYES AND DREAM**

**08.10.2023**, 11:30 Uhr, Theater am Domhof/Orchesterstudio

Mit Werken u.a. von Masayoshi Fujita, Max Richter, Béla Bartók und Igor Strawinsky.

**Mit:** Streichquartett und Schlagzeug

Die Kammermusikreihe ist eine Kooperation des Osnabrücker Sinfonieorchesters mit dem Musikverein Osnabrück e.V.

**Musikverein**  
OSNABRÜCK e.V.

**1. Sinfoniekonzert  
375 JAHRE WESTFÄLISCHER FRIEDEN**

**14.10.2023**, 19:30 Uhr, Theater Münster

**16.10.2023**, 19:30 Uhr, OsnabrückHalle, Europa-Saal

*Boris Ljatoschinski Sinfonie Nr. 3 h-Moll op. 50  
Peace will defeat War*

*Johannes Brahms Ein Deutsches Requiem op. 45*

**Solist:innen:** Mandy Fredrich (Sopran),  
Markus Werba (Bariton)

**Dirigenten:** Golo Berg, Andreas Hotz

**Mit:** Chöre am Hohen Dom zu Osnabrück, Osnabrücker Jugendchor, Domchor St. Paulus zu Münster, Kantorei an der Apostelkirche Münster, Marienkantorei Osnabrück

In Kooperation mit

**SINFONIE  
ORCHESTER  
MÜNSTER**

**EVREGIO  
Musik  
FESTIVAL**

Das Hausmusikfestival WohnTon ist eine Kooperation zwischen dem Osnabrücker Sinfonieorchester und dem Musikverein Osnabrück e.V.

**Musikverein**  
OSNABRÜCK e.V.

**Impressum:**

**Herausgeber** Städtische Bühnen Osnabrück gGmbH

**Intendant** Ulrich Mokrusch **Kaufmännischer Direktor** Matthias Köhn

**Generalmusikdirektor** Andreas Hotz **Redaktion:** Alexander Wunderlich

**Gestaltung:** Melanie Opad **Redaktionsschluss** 31.08.2023, Änderungen vorbehalten

HAUSMUSIKFESTIVAL

# WOHNTON

PROGRAMM

OSNABRÜCKER  
SYMPHONIE  
ORCHESTER



Promenade  
Andante

TRANQUILLO  
+ MODERATO

Barrierefrei

**Musikverein**  
OSNABRÜCK e.V.

## Loge zum Goldenen Rade

### Violine und Klavier

**Sergei Prokofjew** (1891–1953) Stücke aus „5 Melodien für Violine und Klavier“ op. 35bis

**Johannes Brahms** (1833–1897) Sonate für Klavier und Violine Nr. 2 A-Dur, Op. 100

1. Satz: Allegro amabile
2. Satz: Andante tranquillo – Vivace – Andante – Vivace di più – Andante – Vivace
3. Satz: Allegretto grazioso (quasi Andante)

#### Mitwirkende:

Friederike Schindler (Violine),  
Andrea D'Alonzo (Klavier)

**Sergei Prokofjew** schrieb 5 Melodien für Violine und Klavier 1920 in New York. Es handelt sich um eine Bearbeitung seiner Fünf Lieder ohne Worte op. 35, die er ursprünglich für Gesang und Klavier komponiert hatte. Die Melodien sind lyrisch, expressiv und teilweise impressionistisch angehaucht. Sie zeigen Prokofjews Fähigkeit, eine reiche Harmonik und eine vielfältige Klangpalette zu schaffen.

**Johannes Brahms'** Sonate für Klavier und Violine Nr. 2 in A-Dur, op. 100 wurde 1886 komponiert und ist dem Geiger Joseph Joachim gewidmet, mit dem Brahms eine enge Freundschaft pflegte. Die Sonate zeichnet sich durch einen lyrischen und melodischen Charakter aus, der an die Musik von Robert Schumann erinnert. Die Harmonien sind reich und farbig, die Themen sind abwechslungsreich und kontrastreich.

**Friederike Schindler** wurde 1993 im sächsischen Kirchberg geboren und erhielt ihren ersten Geigenunterricht am Konservatorium Zwickau. Sie wechselte zunächst als Jungstudentin nach Berlin und setzte ihre Ausbildung in Hannover bei Elisabeth Kufferath fort. Ihr Masterstudium beendete sie in Essen bei Önder Baloglu mit Auszeichnung. Nach ihrem ersten Engagement beim Folkwang Kammerorchester Essen wurde sie 2019 Mitglied des Osnabrücker Symphonieorchesters.

Friederike Schindler



Andrea D'Alonzo



**Andrea D'Alonzo**, geboren 1993 in Italien, besuchte ab 2003 die Musikhochschule G. B. Martini in Bologna und schloss das Studium 2012 mit Auszeichnung ab. Im Zeitraum von 2013 bis 2015 war er dort als Korrepetitor engagiert. 2017-2018 absolvierte er Jahreskurse im Fach Korrepetition an der Musikhochschule Boito in Parma und an der Fondazione Accademia Internazionale di Imola. Bis 2019 arbeitete er neben der schulischen Ausbildung als freiberuflicher Klavierbegleiter innerhalb Italiens. 2021 schloss er sein Masterstudium für Klavier mit Schwerpunkt Korrepetition an der Musikhochschule Lübeck in der Klasse von K. Eickhorst und R. Roche mit Bestnote ab. In Lübeck setzte er seine Ausbildung als Vokalkorrepetitor im Lübecker Opernstudio fort. Seit der Spielzeit 2022/23 ist er Solokorrepetitor am Theater Osnabrück.



Kwang Cho, Gyurin Maeng,  
Marian Ghisa

## StadtGalerie Café

### Holzbläsertrio

**Johann Baptist Vanhal** (1739–1813) Trio Nr. 1 für Flöte, Klarinette und Fagott in F-Dur op. 20 (Arrangement: Marian Ghisa)

1. Allegro moderato
2. Andante
3. Presto

**Joseph Haydn** (1732–1809) Divertimento Nr. 4 für Flöte, Klarinette und Fagott in G-Dur

1. Moderato
2. Menuetto – Trio
3. Finale mit Presto assai

**Ignaz Joseph Pleyel** (1757–1831) Trio für Flöte, Klarinette und Fagott in C-Dur op. 47/1

1. Allegro moderato
2. Andante
3. Rondo

#### Mitwirkende:

Kwang Cho (Fagott), Marian Ghisa (Klarinette),  
Gyurin Maeng (Flöte)

**Johann Baptist Vanhal** war ein böhmischer Komponist, der 1739 in Neu Nechanitz geboren wurde und 1813 in Wien starb. Er war ein virtuoser Geiger und ein produktiver Komponist, der mehr als 1300 Werke in verschiedenen Genres schrieb, darunter Sinfonien, Konzerte, Streichquartette und Opern. Er war einer der ersten freien Komponisten, die sich von der Leibeigenschaft und der adligen Patronage befreiten. Sein Trio Nr. 1 F-dur op. 20 ist ein Werk für Flöte, Violine und Violoncello (hier arrangiert für Flöte, Klarinette und Fagott), das um 1770 komponiert wurde. Es gehört zu einer Reihe von sechs Trios, die Vanhal für diese Besetzung schrieb. Das Werk zeichnet sich durch einen eleganten und ausgewogenen Stil aus, der typisch für die Wiener Klassik ist.

**Joseph Haydns** Divertimenti für Baryton, Viola und Bass (hier arrangiert für Flöte, Violine und Fagott) sind eine Reihe von Kammermusikwerken, die Haydn zwischen 1765 und 1775 für den Fürsten Nikolaus Esterházy komponierte. Das Baryton ist ein seltenes Streichinstrument mit zusätzlichen Resonanzsaiten, das der Fürst selbst spielte. Die Divertimenti sind meist dreisätzig und zeigen Haydns Meisterschaft in

der Verwendung von Kontrapunkt, Variation und Humor. Sie sind sowohl für die Interpreten als auch für die Zuhörer eine Herausforderung und eine Freude.

Das Trio für Flöte, Klarinette und Fagott C-Dur ist ein kammermusikalisches Werk des österreichischen Komponisten **Ignaz Joseph Pleyel**. Es wurde vermutlich um 1780 komponiert und gehört zu den frühen Beispielen für eine Holzbläserbesetzung. Die Musik ist heiter, elegant und melodisch, mit typischen Elementen der Wiener Klassik.

**Kwang Cho**, Solo-Fagottist im Osnabrücker Symphonieorchester, begann mit dem Fagott 2010 in der Musikschule und im Gymnasium in Südkorea. 2013 kam er nach Berlin. Dort begann er sein Studium bei Prof. Volker Tessmann an der Musikhochschule Hanns-Eisler Berlin. Er sammelte sowohl im In- als auch im Ausland bei vielen Meisterkursen und Wettbewerben wertvolle Erfahrungen sowie u.a. als Aushilfe beim Gürzenich-Orchester in Köln und Beethoven-Orchester in Bonn. Vor seinem Engagement in Osnabrück 2023, spielte er 2 Jahre im Sinfonieorchester Aachen als Solo-Fagottist.

**Marian Ghisa**, stellvertretender Solo-Klarinettist im Osnabrücker Symphonieorchester, begann seine musikalische Ausbildung am Musik- und Kunstgymnasium in Klausenburg, wo er schon die ersten Auftritte als Solist und die ersten nationalen Jugendwettbewerbe erfolgreich gewann. Nach seinem Studium an der Musikhochschule in Klausenburg und einem ersten Engagement an der Ungarischen Staatsoper Klausenburg, folgte ein Aufbaustudium an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Heidelberg-Mannheim. Neben seinem Beruf als Orchestermusiker ist er auch als Klarinettendozent am IfM Osnabrück und an der Universität Osnabrück tätig.

**Gyurin Maeng** studiert an der Musikhochschule in Detmold. Nach mehreren Erfahrungen an unterschiedlichen Instrumenten begann sie im Alter von 13 Jahren mit der Querflöte. Sie erhielt ihre erste professionelle Ausbildung an dem Musik- und Kunstgymnasium, und absolvierte den Bachelor an der 'Sookmyung Women's University' in Südkorea. Vor einem Jahr kam sie nach Deutschland, wo sie seit März 2023 Studentin in der Flötenklasse vom Professor Hans-Jörg Wegner an der Musikhochschule Detmold ist.



### MODERATO

Das gleiche Programm in umgekehrter Reihenfolge

## ● Eröffnung in der Bergkirche um 18:30 Uhr

**Johann Sebastian Bach** (1685–1750)

*Sonate Nr. 1 in g-Moll für Violine solo, BWV 1001*

1. Adagio
2. Fuga (Allegro)
3. Siciliana
4. Presto

*Partita Nr. 3 in E-Dur für Violine solo, BWV 1006*

1. Preludio
2. Loure
3. Gavotte en Rondeau
4. Menuett
5. Bourrée
6. Gigue

**Mitwirkender:** Anton Govorun (Violine)

**Johann Sebastian Bach** schrieb mehrere Sonaten für Violine, die zu den bedeutendsten Werken der Violinliteratur gehören. Die *Sonate Nr. 1 in g-Moll, BWV 1001*, ist die erste von sechs Sonaten und Partiten für Violine solo, die Bach zwischen 1703 und 1720 komponierte. Sie zeichnet sich durch ihre kontrapunktische Kunstfertigkeit, ihre emotionale Tiefe und ihre virtuose Anforderung an den Violinisten aus. Die Partita besteht aus sieben Sätzen, die alle auf Tanzformen basieren, und ist bekannt für ihre virtuose und brillante Schreibweise.

**Anton Govorun** ist 1985 in Kanev, Ukraine geboren. Er begann seine Musikausbildung an der Zentralen Speziellen Musikschule Kiew, studierte danach an der Nationalen Musikakademie der Ukraine „Peter Tschaikowski“ und an der Hochschule für Musik und Tanz (Klasse Prof. Michael Vaiman). Er sammelte Orchestererfahrung gemeinsam mit dem WDR-Rundfunkorchester, dem Mahler Chamber Orchestra, dem Sinfonieorchester Aachen, dem Folkwang Kammerorchester Essen und er war Mitglied des Jeunesses Musicales World Orchestra. Seit 2015 ist er stellv. 1. Konzertmeister im Osnabrücker Sinfonieorchester.

## ● Finale im Theater am Domhof, Oberes Foyer

**Konzert mit jazz49**

**Mit:** Marian Ghisa (Saxophon),  
Matthias Wernecke (Kontrabass),  
Wladimir Krasmann (Klavier),  
Falk Zimmermann (Schlagzeug),  
Joanna Willenbrink (Gesang)

Das **jazz49 Quartett** besteht aus klassisch ausgebildeten Musikern des Osnabrücker Sinfonieorchesters, die in ihrer Musik Elemente der klassischen Musik mit Elementen des Jazz miteinander verbinden. So war die Idee geboren, sich doch mal zu einer Jazzsession zu treffen. Marian Ghisa am Altsaxophon, Matthias Wernecke am Bass und Wladimir Krasmann am Piano, alle Mitglieder des Theaters am Domhof, zusammen mit Falk Zimmermann am Drumset machten sich auf die Suche nach neuen Herausforderungen und neben Jazzstandards spielen sie auch eigene Kompositionen. Beeinflusst durch die Jazzmusiker des Cool Jazz und insbesondere des „Dave Brubeck Quartet’s“, zeichnet sich ihr Stil durch farbige Klänge und den Einsatz neuartiger Instrumentation aus.



## VORSCHAU

**1. Kammerkonzert  
CLOSE YOUR EYES AND DREAM**

**08.10.2023**, 11:30 Uhr, Theater am Domhof/Orchesterstudio

Mit Werken u.a. von Masayoshi Fujita, Max Richter, Béla Bartók und Igor Strawinsky.

**Mit:** Streichquartett und Schlagzeug

Die Kammermusikreihe ist eine Kooperation des Osnabrücker Sinfonieorchesters mit dem Musikverein Osnabrück e.V.

Musikverein  
OSNABRÜCK e.V.

**1. Sinfoniekonzert  
375 JAHRE WESTFÄLISCHER FRIEDEN**

**14.10.2023**, 19:30 Uhr, Theater Münster

**16.10.2023**, 19:30 Uhr, OsnabrückHalle, Europa-Saal

*Boris Ljatoschinski Sinfonie Nr. 3 h-Moll op. 50  
Peace will defeat War*

*Johannes Brahms Ein Deutsches Requiem op. 45*

**Solist:innen:** Mandy Fredrich (Sopran),  
Markus Werba (Bariton)

**Dirigenten:** Golo Berg, Andreas Hotz

**Mit:** Chöre am Hohen Dom zu Osnabrück, Osnabrücker Jugendchor, Domchor St. Paulus zu Münster, Kantorei an der Apostelkirche Münster, Marienkantorei Osnabrück

In Kooperation mit

SINFONIE  
ORCHESTER  
MÜNSTER

EVREGIO  
Musik  
FESTIVAL

Das Hausmusikfestival WohnTon ist eine Kooperation zwischen dem Osnabrücker Sinfonieorchester und dem Musikverein Osnabrück e.V.

Musikverein  
OSNABRÜCK e.V.

**Impressum:**

**Herausgeber** Städtische Bühnen Osnabrück gGmbH

**Intendant** Ulrich Mokrusch **Kaufmännischer Direktor** Matthias Köhn

**Generalmusikdirektor** Andreas Hotz **Redaktion:** Alexander Wunderlich

**Gestaltung:** Melanie Opad **Redaktionsschluss** 31.08.2023, Änderungen vorbehalten

HAUSMUSIKFESTIVAL

# WOHNTON

PROGRAMM

OSNABRÜCKER  
SYMPHONIE  
ORCHESTER



Promenade  
Allegro

CON SPIRITO  
+ CON BRIO

Musikverein  
OSNABRÜCK e.V.

## ● Kapelle im Bischofshaus

### Oboe und Orgel

**Peter Aston** (1938–2013) *Sundance*  
(Nr. 3 aus: *Three Pieces for Oboe Solo*)

**Gabriel Fauré** (1845–1924) *Après un rêve*

**Johann Sebastian Bach** (1685–1750)  
„Wer nun den lieben Gott lässt walten“ BWV 642  
(aus dem „Orgelbüchlein“ für Orgel Solo)

**Ennio Morricone** (1928–2020) *Gabriel's Oboe*

**Astor Piazzolla** (1921–1992) *Sin Rumbo*  
**Astor Piazzolla** (1921–1992) *Milonga Picaresque*  
**Astor Piazzolla** (1921–1992) *Oblivion*

### Mitwirkende:

Lukas Brandt (Oboe), Melanie Ortmann (Orgel)



Lukas Brandt und Melanie Ortmann

**Peter Aston** war ein englischer Komponist und Dirigent. 1964 wurde er Dozent für Musik an der University of York und 1974 Professor für Musik an der University of East Anglia, anschließend Professor für Komposition. *Three Pieces* widmete er dem Oboisten Andrew Maries.

**Gabriel Fauré** erhielt seine Ausbildung in Paris u.a. bei Camille Saint-Saëns. 1896 trat er die Nachfolge von Theodore Dubois als Organist an, später auch als Direktor des Conservatoire de Paris. Zu seinen Kompositionsschülern gehörten Maurice Ravel und Charles Koechlin. Das Kunstlied *Après un rêve* (Nach einem Traum) beschreibt ein ernüchterndes Aufwachen aus einem wunderbaren Liebestraum. Gabriel Fauré vertonte das Lied für seinen Freund Romain Bussine, einem Pariser Textdichter, Opernsänger und Professor am Conservatoire.

Das *Orgelbüchlein* ist eine der bedeutendsten Originalhandschriften **Johann Sebastian Bachs**. Das Werk des 30-jährigen Komponisten erscheint als eindrucksvolles Dokument seiner musikalischen Entwicklung und ist unverkennbar selbst schon ein Meisterwerk. Die Kleinform des Orgelchorals findet in dieser umfangreichen Sammlung einen kompositorischen Höhepunkt (BWV 599-644).

*Gabriel's Oboe* von **Ennio Morricone** ist das vielfach ausgezeichnete Hauptthema aus dem Film *The Mission* (1986) und eine sehr berühmte Oboenmelodie. Im Film spielt sie der Jesuitenpater Gabriel auf seiner Oboe, um sich mit den Guarani-Eingeborenen anzufreunden.

Zu den bekanntesten Werken des argentinischen Tango Nuevo-Komponisten **Astor Piazzolla** zählt *Oblivion* (Vergessen), 1984 für den Film „Heinrich IV“ von Marco Bellocchio komponiert. Piazzolla hat hierfür die Oboe vorgesehen, spielte die Musik im Filmsoundtrack aber auch selbst auf dem Bandoneon. Sehnsucht, Erotik und Melancholie von Piazzollas Musik sowie ihr meditativer Charakter vermitteln sich besonders im Arrangement mit Oboe und Orgel.

**Lukas Brandt** (Oboe) studierte in Lübeck, war Mitglied in der Jungen Deutschen Philharmonie und ist seit 1983 Solo-Oboist im Osnabrücker Symphonieorchester. Kammermusik-Ensembles ergänzen seine Tätigkeit. Seit 1983 unterrichtet er auch an der Musik- und Kunstschule Osnabrück.

**Melanie Ortmann** (Orgel) studierte Kirchenmusik in Detmold, Gesangspädagogik in Münster sowie Anglistik, Musik- und Erziehungswissenschaften in Osnabrück. Von 2000-12 war sie Kirchenmusikerin in Recke und Mettingen und wechselte 2014 in den Schuldienst, 2023 in die Schulleitung des Gymnasiums Carolinum Osnabrück als Koordinatorin der Sek. I.

## ● Wohnzimmer Prof. Wienhausen

### Horntrio

**Johannes Brahms** (1833–1897) *Trio für Horn, Violine und Klavier in Es-dur op. 40*

1. *Andante – Poco più animato*
2. *Scherzo. Allegro – Molto meno*
3. *Adagio mesto*
4. *Finale. Allegro con brio*

### Mitwirkende:

Sonja Hajek (Horn), Criselle Räßple (Violine), Cécile Sagnier (Klavier)

Das Horntrio von **Johannes Brahms** entstand im Jahr 1865, kurz nach dem Tod von Brahms' Mutter. Es gilt als eines seiner persönlichsten und emotionalsten Werke, in dem er seine Trauer und Erinnerungen verarbeitet. Brahms wählte das Waldhorn als Instrument, weil er es als Kind selbst gespielt hatte und weil es einen dunklen und melancholischen Klang hat, der an die Natur und die Jagd erinnert. Er sagte einmal, dass das erste Thema des Stücks ihm beim Spaziergang durch den Wald eingefallen sei.

**Sonja Hajek** hat an der Musikhochschule Köln bei Prof. Erich Penzel studiert und ist seit 2001 Hornistin im Osnabrücker Symphonieorchester.

**Criselle Räßple** studierte an der HfM Saar Orchestermusik und wechselte 2002 an die MH Lübeck in den Studiengang Künstlerische Ausbildung. Es folgte ein Aufbaustudium im Fach Konzertreife. Sie war Mitglied im BJO, absolvierte Praktika im Philharmonischen Orchester des Theaters Lübeck und den Hamburger Symphonikern. Nach einem Zeitvertrag am Pfalztheater Kaiserslautern war sie ständige Aushilfe beim Rundfunksinfonieorchester Berlin. Seit 2009 ist sie Mitglied im Osnabrücker Symphonieorchester und hat seit dem Wintersemester 21/22 einen Lehrauftrag im Fach Violine an der Universität Osnabrück.

Die französische Pianistin **Cécile Sagnier** ist seit 2022 als Solorepetitorin am Theater Osnabrück engagiert. Sie studierte am Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris (Master in Liedbegleitung bei Prof. Anne Le Bozec) und an der Hochschule für Musik Hannover (Master in Korrepetition bei Professor Anne Champert). Regelmäßig konzertiert sie mit Sängern, vor kurzem mit der Mezzosopranistin Chiara Ducombe (*Nuit d'étoiles*, ein französischer Liederabend). Cécile Sagnier war Stipendiatin der Royaumont Fondation und nahm an Meisterkursen mit Dame Felicity Lott und Thomas Hampson teil.



Sonja Hajek

Criselle Räßple



Cécile Sagnier



CON BRIO

Das gleiche Programm in umgekehrter Reihenfolge

## ● Eröffnung in der Bergkirche um 18:30 Uhr

**Johann Sebastian Bach** (1685–1750)  
*Sonate Nr. 1 in g-Moll für Violine solo, BWV 1001*  
1. Adagio  
2. Fuga (Allegro)  
3. Siciliana  
4. Presto

*Partita Nr. 3 in E-Dur für Violine solo, BWV 1006*  
1. Preludio  
2. Loure  
3. Gavotte en Rondeau  
4. Menuett  
5. Bourrée  
6. Gigue

**Mitwirkender:** Anton Govorun (Violine)

**Johann Sebastian Bach** schrieb mehrere Sonaten für Violine, die zu den bedeutendsten Werken der Violinliteratur gehören. Die *Sonate Nr. 1 in g-Moll, BWV 1001*, ist die erste von sechs Sonaten und Partiten für Violine solo, die Bach zwischen 1703 und 1720 komponierte. Sie zeichnet sich durch ihre kontrapunktische Kunstfertigkeit, ihre emotionale Tiefe und ihre virtuose Anforderung an den Violinisten aus. Die Partita besteht aus sieben Sätzen, die alle auf Tanzformen basieren, und ist bekannt für ihre virtuose und brillante Schreibweise.

**Anton Govorun** ist 1985 in Kanev, Ukraine geboren. Er begann seine Musikausbildung an der Zentralen Speziellen Musikschule Kiew, studierte danach an der Nationalen Musikakademie der Ukraine „Peter Tschaikowski“ und an der Hochschule für Musik und Tanz (Klasse Prof. Michael Vaiman). Er sammelte Orchestererfahrung gemeinsam mit dem WDR-Rundfunkorchester, dem Mahler Chamber Orchestra, dem Sinfonieorchester Aachen, dem Folkwang Kammerorchester Essen und er war Mitglied des Jeunesses Musicales World Orchestra. Seit 2015 ist er stellv. 1. Konzertmeister im Osnabrücker Sinfonieorchester.

## ● Finale im Theater am Domhof, Oberes Foyer

**Konzert mit jazz49**

**Mit:** Marian Ghisa (Saxophon),  
Matthias Wernecke (Kontrabass),  
Wladimir Krasmann (Klavier),  
Falk Zimmermann (Schlagzeug),  
Joanna Willenbrink (Gesang)

Das **jazz49 Quartett** besteht aus klassisch ausgebildeten Musikern des Osnabrücker Sinfonieorchesters, die in ihrer Musik Elemente der klassischen Musik mit Elementen des Jazz miteinander verbinden. So war die Idee geboren, sich doch mal zu einer Jazzsession zu treffen. Marian Ghisa am Altsaxophon, Matthias Wernecke am Bass und Wladimir Krasmann am Piano, alle Mitglieder des Theaters am Domhof, zusammen mit Falk Zimmermann am Drumset machten sich auf die Suche nach neuen Herausforderungen und neben Jazzstandards spielen sie auch eigene Kompositionen. Beeinflusst durch die Jazzmusiker des Cool Jazz und insbesondere des „Dave Brubeck Quartet’s“, zeichnet sich ihr Stil durch farbige Klänge und den Einsatz neuartiger Instrumentation aus.



## VORSCHAU

**1. Kammerkonzert**  
**CLOSE YOUR EYES AND DREAM**  
**08.10.2023**, 11:30 Uhr, Theater am Domhof/Orchesterstudio

Mit Werken u.a. von Masayoshi Fujita, Max Richter, Béla Bartók und Igor Strawinsky.

**Mit:** Streichquartett und Schlagzeug

Die Kammermusikreihe ist eine Kooperation des Osnabrücker Sinfonieorchesters mit dem Musikverein Osnabrück e.V.

Musikverein  
OSNABRÜCK e.V.

**1. Sinfoniekonzert**  
**375 JAHRE WESTFÄLISCHER FRIEDEN**  
**14.10.2023**, 19:30 Uhr, Theater Münster  
**16.10.2023**, 19:30 Uhr, OsnabrückHalle, Europa-Saal

*Boris Ljatoschinski Sinfonie Nr. 3 h-Moll op. 50*  
*Peace will defeat War*  
*Johannes Brahms Ein Deutsches Requiem op. 45*

**Solist:innen:** Mandy Fredrich (Sopran),  
Markus Werba (Bariton)  
**Dirigenten:** Golo Berg, Andreas Hotz

**Mit:** Chöre am Hohen Dom zu Osnabrück, Osnabrücker Jugendchor, Domchor St. Paulus zu Münster, Kantorei an der Apostelkirche Münster, Marienkantorei Osnabrück

In Kooperation mit

SINFONIE  
ORCHESTER  
MÜNSTER

EVREGIO  
Musik  
FESTIVAL

Das Hausmusikfestival WohnTon ist eine Kooperation zwischen dem Osnabrücker Sinfonieorchester und dem Musikverein Osnabrück e.V.

Musikverein  
OSNABRÜCK e.V.

**Impressum:**

**Herausgeber** Städtische Bühnen Osnabrück gGmbH  
**Intendant** Ulrich Mokrusch **Kaufmännischer Direktor** Matthias Köhn  
**Generalmusikdirektor** Andreas Hotz **Redaktion:** Alexander Wunderlich  
**Gestaltung:** Melanie Opad **Redaktionsschluss** 31.08.2023, Änderungen vorbehalten

HAUSMUSIKFESTIVAL

# WOHNTON

PROGRAMM

OSNABRÜCKER  
SYMPHONIE  
ORCHESTER



Promenade  
Allegretto

GRAZIOSO  
+ CON FUOCO

Musikverein  
OSNABRÜCK e.V.

## Wohnzimmer Lang

Violine und Klavier

**Ethel Smyth** (1858–1944) Romanze aus der Violinsonate a-Moll, Op.7

**Claude Debussy** (1862–1918) Printemps für Violine und Klavier

1. Très modéré
2. Modéré

**Antonín Dvořák** (1841–1904) Slawischer Tanz Nr. 2, Op.72

### Mitwirkende:

Michal Majersky (Violine), Miloš Bulajić (Klavier)

**Ethel Smyths Romanze aus der Violinsonate** ist ein Stück für Violine und Klavier, das im Jahr 1887 komponiert wurde. Es zeigt Smyths melodisches Talent und ihre Fähigkeit, die Stimmungen und Gefühle der Romantik auszudrücken. Die Romanze beginnt mit einem sanften Thema, das von beiden Instrumenten geteilt wird, und entwickelt sich dann zu einem leidenschaftlichen und dramatischen Dialog, der von lyrischen Momenten unterbrochen wird. Die Musik spiegelt Smyths eigenes Leben wider, das von Abenteuer, Liebe und Kampf geprägt war. Die Romanze ist eines der wenigen Werke von Smyth, die noch heute regelmäßig aufgeführt werden, und ein Beweis für ihr musikalisches Genie.

*Printemps* ist eine Suite für Orchester, Chor und Klavier, die **Claude Debussy** 1887 komponierte. Die Musik ist von der Frühlingsstimmung inspiriert und enthält Elemente von Volksliedern, orientalischen Klängen und impressionistischen Harmonien. Eine Fassung für Violine und Klavier wurde von Debussy selbst arrangiert und 1896 veröffentlicht.

**Antonín Dvořák** war für seine slawischen Tänze bekannt, die er ursprünglich für Klavier zu vier Händen komponierte. Der *zweite Slawische Tanz in e-Moll* ist ein lebhafter und rhythmischer Tanz, der von der ungarischen Volksmusik inspiriert ist. Er wurde später für Orchester und für Violine und Klavier arrangiert. Die Version für Violine und Klavier ist eine virtuose und expressive Bearbeitung, die die technischen und musikalischen Fähigkeiten der beiden Instrumentalisten herausfordert.



**Michal Majersky** wurde in Bratislava, Slowakei geboren. Im Alter von 3 Jahren hat er mit dem Geigenspiel begonnen und bereits mit 9 Jahren stand er als Solist vor dem Staatlichen Slowakischen Kammerorchester auf der Bühne und im Fernsehen. Er erhielt seine Ausbildung bei Prof. Alfred Staar (Wiener Philharmoniker) in Wien, sowie bei Prof. Mintcho Mintchev und Prof. Andreas Reiner (Rosamunde Quartett, Münchner Philharmoniker) in Essen. Sein erstes Engagement als Konzertmeister führte den 24-jährigen zu den Niederrheinischen Sinfonikern an das Theater in Krefeld und Mönchengladbach. Seit 2007 ist er 1. Konzertmeister des Osnabrücker Sinfonieorchesters, mit dem er gerne auch als Solist jedes Jahr auftritt. Er spielt auf einer exakten Kopie einer berühmten Guarneri del Gesu gemacht von Georges Chanot 1840, Paris.

**Miloš Bulajić** wurde 1989 in Bonn geboren. Er studierte zunächst Klavier als Jungstudent am Julius- Stern-Institut der UDK Berlin und später parallel mit Gesang an der HfM Würzburg. Er war Mitglied des Opernstudios der Berliner Staatsoper unter der Leitung von Daniel Barenboim und sang dort in über 115 Aufführungen der Staatsoper verschiedenste Rollen. Engagements führten ihn u.a. nach Weimar, Karlsruhe, München - Staatstheater am Gärtnerplatz, Freiburg, Braunschweig, Schwerin, Mainz, Cottbus, Erfurt, Regensburg, Osnabrück, Graz, Innsbruck, Linz, Paris - Opéra Comique, Dijon, Toulon, Avignon und Rennes, dem Teatro Comunale di Bologna, der Nationaloper Amsterdam, der Nationaloper Sofia, dem Grand Théâtre de Luxembourg, den Bregenzer und Salzburger Festspielen. Als Pianist und Liedbegleiter trat er kürzlich beim Liedfestival Victoria des los Angeles in Barcelona auf.

## Wohnzimmer von Essen

Tango today

Begeben Sie sich auf eine Zeitreise in die Welt des Bandoneons mit einem Tangoprogramm mit Violine, Violoncello und Bandoneon.

**Astor Piazzolla** (1921–1992), *Decarissimo – Tango* (Arrangement für Bandoneon, Violine und Violoncello)

**Johann Sebastian Bach** (1685–1750), *Bourrée* (Arrangement in a-Moll) aus der *Lauten-Suite e-Moll BWV 996*

*Fein sein, beinander bleiben* (volkstümlich überliefert aus dem Alpenland)

**Franz Schubert** (1797–1828), *Sanctus* (Heilig, Heilig) *Es-Dur* aus ‚Deutsche Messe‘ D872 (Bandoneon Solo)

**Béla Bartók** (1881–1945), aus 44 Duos Sz.98 (14) *Polster-Tanz* / (22) *Mückentanz* / (26) *Spottlied Carlos Gardel* (...), *Melodia de Arrabal* (Melodie der Vorstadt) und *Volver* (Arrangement für Violine und Violoncello von Diego Collatti)

### Mitwirkende:

Gerardo Miranda (Violine), Stefan Mertin (Violoncello, Bandoneon)



Tango today

Der aus Argentinien stammende Geiger **Gerardo Miranda** studierte in Buenos Aires bei Symsia Bajour, Diego Soukry und in der Schweiz an der International Menuhin Music Academy bei Alberto Lysy. An der Musikhochschule München nahm er an Meisterkursen von Max Rostal teil. Er war Violinist im „Teatro Colón“ in Buenos Aires und Konzertmeister der Sinfonieorchester der Städte Rosario, Córdoba und der „Buenos Aires Sommer-Festspiele“ (1986-87-88) in Argentinien. Gerardo Miranda hat mit bedeutenden Tangomusikern wie Mariano Mores, Antonio Agri und José Carli konzertiert.

**Stefan Mertin** ist in Berlin-Spandau geboren. Er absolvierte ein Musikstudium in Stuttgart in der Violoncello-Klasse von Prof. Peter Buck und in der Streichquartett-Klasse des Melos Quartetts. Seit 1989 ist er am Theater Osnabrück als Cellist im Osnabrücker Sinfonieorchester tätig und seitdem ist er Mitglied in vielen Kammermusik-Ensembles sowie im Morgenland Chamber Orchestra. Sein Interesse am argentinischen Tango führte ihn zu Kursen vieler internationaler Tango-Lehrer und an das Bandoneon, das er inzwischen neben dem Cello bereits in diversen Auftritten und Konzerten zu Gehör brachte.



### CON FUOCO

Das gleiche Programm in umgekehrter Reihenfolge